



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

160 (14.6.1896) Zweites Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67516)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Redakteur Dr. G. Bagler.
für den lokalen und prov. Theil:
Fritz Müller.
An Inzeratenheil:
Karl Kappel.
Notariatsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
Erste Mannheimer Typograph-
Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 160.

Sonntag, 14. Juni 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Zweites Blatt.

Der Kyffhäuser.

Ein Festblatt für die Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal
am 18. Juni.
Von Hermann Frenzel.
(Nachdruck verboten.)

Waldbumkränzt rogen auf dem Gipfel des etwa 1400 Fuß hohen Kyffhäuserberges die Ruinen der alten Burg Kyffhäuser empor, zu welchen man auf romantischem Waldbpfade, an bald schroffen, bald überhängenden Felsen vorüber, gelangt. Etwas tiefer erblicken wir die Trümmer der ehemaligen Burg Rothenburg, doch weit mehr als diese nimmt der Kyffhäuser unser Interesse gefangen, weil ihn die Sage zu einer ihrer Lieblingswohnlstätten erkoren hat. Weilt sie doch so gern in den buschdurchwachsenen, ehrwürdigen Ruinen einer dahingegangenen Helbenzeit, wo sie unseren Besuch entgegennimmt und wehmüthig-traulich mit uns plaudert, uns erzählt von den Heldenthaten der alten Ritter und der Witwe der liebenswürdigen Ritterfräulein, in der der „Vornwelt Schauer und Umwehen“. Noch immer verklärt uns der Anblick der alten Mauern ihre einstige Macht und Größe. Der große Thurm der Oberburg war 80 Fuß hoch und seine Mauer am Grunde 13 Fuß dick — von ihm aus beherrschte man die ganze Gegend. Die Geschichte der Beste Kyffhäuser verliert sich im Dunkel der Vergangenheit. Versuche, nach welchen der für so vieles verantwortlich gemachte Julius Cäsar ihr Gründer gewesen sein soll, verdienen keinen Glauben. Dagegen ist mit ziemlicher Sicherheit die Angabe richtig zu erachten, daß die Burg wie so viele andere zum Schutze gegen die westlichen Feinde des Reichs erbaut worden ist. Fest steht wenigstens, daß die sächsischen Kaiser in dem benachbarten Tilleda im zehnten Jahrhundert eine ihrer Pfälzen besaßen, in welcher sie sich oftmals aufgehalten haben. Vermuthlich verweilten sie bei dieser Gelegenheit häufig in dem alten Bergschloße, das von seiner schwer einnehmbaren Höhe aus der kaiserlichen Pfalz Schutz gewährte. Der Name dürfte erst deutscher Herkunft sein und aus Kyff oder Kipp und Haus gebildet sein, also Haus auf der Rippe oder Spitze bedeuten. Andere Ableitungen erscheinen wenig einleuchtend, umfoweniger, als man Kyffhäuser in Urkunden auch Schöf- oder Schöffhausen (aus Kopp gebildet) geschrieben findet, was also dieselbe Bedeutung besitzt.

Sichere Kunde von dem Vorhandensein der Burg empfangen wir erst im Jahre 1118. In diesem Jahre wurde nach einer in der Lebensbeschreibung eines damaligen Grafen enthaltenen Mitteilung die Burg zerstört: „Auch die Burg Kapfese fand bei dieser Furchterlichkeit der Sachsen, nicht ohne den Tod sehr vieler und die Wunden Unzähliger, von Grund aus zerstört, ihren Untergang.“ In einer anderen Schrift wurde die Begebenheit ausführlicher erzählt: „In jener Zeit bemächtigte sich der Pfalzgraf Friedrich, auf den königlichen Befehl gestützt, des Berges Kapfese, verschlug ihn mit Besatzung und übertrug den tapfersten Männern darauf zu bauen. Durch das Gerücht von dieser That aufgeregt, kamen die Sachsen zusammen, schloffen auf Betrieb des Herzogs Ludger den Berg eng ein, eroberten ihn, steckten die Befestigung in Brand und machten den Berg (damit sind die Mauern und Wälle der Burg gemeint) der Erde gleich.“ Zweifellos ist bald die Wiederherstellung der Burg erfolgt, wenn darüber auch nichts bekannt ist, da Schloß Kyffhäuser erst am Schlusse des 13. Jahrhunderts aus dem Sagenbunde in die helle Beleuchtung der Geschichte tritt. In einer Urkunde vom 8. Februar 1291 legt sich (nach den Angaben der Beschreibung und Geschichte des Schloßes Kyffhäuser von Hesse in einem älteren Sammelwerke: „Thüringen und der Garg“) Friedrich der Ältere, Graf von Beichlingen, den Titel eines kaiserlichen Burggrafen von Kyffhäuser bei, eine Würde, die wahrscheinlich keine Vorfahren schon innegehabt haben. Später wurde die Rothenburgische Linie des Hauses Beichlingen volle Eigenthümerin der Burg. Schulden halber verpfändete oder veräußerte sie 1347 Graf Friedrich Kyffhäuser an seinen Schwiegervater, Heinrich V. von Hohnstein. Die Familie scheint indessen die Burg zurückhalten zu haben, da sie dieselbe etwa 30 Jahre später den Landgrafen von Thüringen als Lehn überlassen konnte. Von letzteren wurden 1378 den Grafen von Schwarzburg, Herrn zu Arnstadt und Sondershausen, die Burgen Rothenburg und Kyffhäuser verpfändet. Nachdem diese Kyffhäusern wiederhergestellt, wurden sie 1407 förmlich damit belehnt. „Im Jahre 1433 am Sonntage Cantate wöhete“ — wie Hesse weiter berichtet — „der Bischof Nikolaus von Wittberg, als Vikar des Erzbischofs von Mainz, in Gegenwart einer zahllosen Menge die Kapelle auf dieser Burg in die Ehre des heiligen Kreuzes feierlich ein, und widmete die beiden darin befindlichen Altäre der Jungfrau Maria und den Aposteln Petrus und Paulus.“ In der Zeit ihres Glanzes sollen sogar Münzen zu Kyffhäuser geprägt worden sein. Im 16. Jahrhundert erfolgte die abermalige Zerstörung der Burg. Wie aller verfallenen Burgen, so bemächtigte sich die Sage auch des Kyffhäusers. Die Phantasie der um die Ruinen herum wohnenden oder dort ihre Herden weidenden Hirten gab wohl

den Anlaß. Schätze sollten dort vergraben sein, weshalb der Platz früher auch von zahlreichen Schatzgräbern aufgesucht und durchforscht wurde. In der Volksanschauung gestaltete sich allmählich der Kyffhäuser zum Anhaltort des Kaisers Friedrich I., Barbarossa, welcher im fernem Morgenlande den Tod gefunden hatte und nach der Meinung vieler nicht gestorben, sondern zurückgekehrt sein und in dem alten Schloße seinen Hof halten sollte. Das Volk ist so gern geneigt, im Auslande verstorbene Fürsten als noch am Leben zu betrachten. So gefiel man sich auch in dem Gedanken, daß der große Held Rothbart aus der Fremde zurückkehren und die Zügel der Regierung wieder in seine kräftige Hand nehmen werde. Im Laufe der Zeit bildete sich hieraus die bekannte Sage. Der Kyffhäuser gab den Schauplatz ab, weil sein Lieblingschloß auf dessen Rücken gestanden haben soll. Nach anderen Sagen sieht der Kaiser dagegen in einer Felsenhöhle bei Kaiserlautern, oder zu Trifels, oder im Unterberge bei Salzburg. Wieder andere Erzähler lassen ihn im Arnthale umgehen. Man ersieht hieraus, daß der Ruhm des Kyffhäusers keineswegs unbestritten ist. Er hat jedoch den Sieg über seine Nebenbuhler davongetragen und das schöne Lied Rüderts:

Der alte Barbarossa,
Der Kaiser Friedrich —

brachte die Sage in ganz Deutschland in Umlauf.

Die Forschung läßt allerdings dem alten Rothbart seinen nationalen Ehrenplatz nicht ohne Widerspruch. Nach ihr hat man in dem in der Sage fortlebenden Helden ursprünglich einen altdeutschen Gott zu erblicken. Als der Kaiser aber, welcher im Kyffhäuser schlummert, wird Friedrich II. bezeichnet, aus welchem später erst Friedrich I. der „Rothbart“ gemacht worden ist. Mag dem sein wie ihm wolle: für uns ist der Kaiser Rothbart der Inbegriff des Kyffhäusers. Er sitzt dort an einem steinernen Tische, durch den der Bart ihm gewachsen ist, und so schlummert er für und für, der Herrlichkeit des Reichs gedenkend, die er mit sich in den Berg genommen hat. Von Zeit zu Zeit bekommen ihn Hirten zu Gesicht und er fragt sie, ob die Raben noch um den Berg fliegen. Wenn sie die Frage bejahen, so antwortet der Kaiser: „Dann muß ich noch 100 Jahre schlafen.“ Einst aber wird er wachen, seinen Schloß an einen dünnen Baum hängen, der wieder grünen wird, und des Reiches Herrlichkeit wiederherstellen.

So schaut ihn Rüdert, so feiern ihn andere Dichter, u. a. Seine, dessen schöne Verse vor allem auch die Bestimmung der einstigen Wiederkehr und Wiederherstellung des deutschen Reiches fingen:

Der Kaiser bewohnt den weiten Saal.
Schon seit Jahrhunderten sitzt er
Auf steinernem Stuhl an steinernem Tisch,
Das Haupt auf die Arme stützt er.
Sein Bart, der bis zur Erde wuchs,
Ist roth wie Feuerflammen,
Zuweilen zwinkert er mit dem Aug',
Zieht manchmal die Brauen zusammen.
Schläft er oder denkt er nach?
Man kann's nicht genau ermitteln;
Doch wenn die rechte Stunde kommt,
Wird er empor sich rütteln.
Die gute Fahne ergreift er dann
Und ruft: „Zu Pferd! Zu Pferd!“
Sein reiches Voll erwacht und springt
Laut rasselnd empor von der Erde.
Ein Jeder schwingt sich auf sein Ross,
Das wiehert und stampft mit den Hufen!
Sie reiten hinaus in die klrrende Welt,
Und die Trompeten rufen.
Sie reiten gut, sie schlagen gut,
Sie haben ausgeschlafen.
Der Kaiser hält ein strenges Gericht,
Er wird die Räder bestrafen . . .

Das Jahr 1870 wird von der deutschen Dichtung als die Zeit der Wiederkehr Barbarossas und Kaiser Wilhelm I. als der wieder erwachte Kaiser Friedrich gepriesen. Aus diesem Grunde eignet sich der Kyffhäuser wie kein anderer Berg zur Stätte eines Nationaldenkmals für den verstorbenen Kaiser.

Was die Sage selbst anlangt, so steht sie durchaus nicht isolirt da. Von Karl dem Großen wird fast dasselbe erzählt, auch ihm soll der Bart durch einen steinernen Tisch gewachsen sein, auch er soll wiederkommen, um Deutschland zu retten. Dergleichen versteht der Volkslaube den König Artus in einen Berg bei Catania; auch der König Sebastian, den sein Tod in der Schlacht bei Alcazar ereilte, soll unerkannt fortleben und wiedererscheinen. Die Schweden lassen ihren König Olof, die Schweizer die drei Ritter des Schweizerlandes fortleben. Letztere schlafen in einer Felschlucht am Bierwaldstättersee, sie werden erwachen, wenn dem Vaterlande Gefahr droht. Es darf nicht Wunder nehmen, daß manche Personen sich den alten Volksglauben zu Nutze zu machen suchten, daß kluge Hirten von Begegnungen mit den schlummernden Helben erzählten,

oder sich Betrüger für sie ausgaben. Letzteres that auch 1540 ein Schneider aus Langensala, der sich nach dem Kyffhäuser begab, in einer Kapelle seine Wohnung aufschlug, Feuer anzündete und hier mehrere Tage lebte. Der Rauch vertrieb ihn, an 300 Menschen kletterten hinauf und fanden den Schneider mit wildverwirrem Haar, mit langem schwarzen Barte, bekleidet mit einem Mantel und ledernen Hosen. Er gab an, Kaiser Friedrich zu sein. Er sei wieder in die Welt gekommen, derselben den Felsen zu schenken. Der Aufforderung des Landesvogts von Brünneck, mit ihm zu gehen, folgte er ohne Widerrede, nur ließ er sich nicht binden, da ihm als Kaiser würdige Behandlung gebühre. Da das Volk an den Mann glaubte, hielt man ihn in Haft, später soll er über die Grenze gebracht worden sein. Offenbar hatte man es mit einem Wahnsinnigen zu thun.

Von den übrigen Kyffhäuser-Sagen sei hier noch einiger der interessantesten gedacht: Ein junger Schäfer aus Sittendorf wollte gern heirathen, war aber zu arm. Auf dem Kyffhäuser fand er eine wunderschöne Blume. Als er mit dieser dahinschritt, öffnete sich ein Gewölbe auf der Burg, darin fand er viele glänzende Steine, mit denen er sich die Taschen füllte. Leider vergaß er hierüber die Wunderblume, durch welche er sich den Zugang sichern konnte, die Thür schlug für immer hinter ihm zu, als er sich wieder im Freien befand. Der Schäfer war indessen auch so zufrieden, die Steine verwandelten sich in Goldstücke und setzten ihn in den Stand, sein Mädchen zu ehelichen. — Schlimmer erging es einem Bauern, der bei Nacht mit seinem Wagen voll Getreide in die Nähe gerieth und von einem Männlein aufgefordert wurde, dasselbe in der Burg zu verkaufen. Er sollte soviel Goldstücke aus einem Kasten nehmen, als der Werth des Kornes ausmachte, da er aber viel mehr nahm, verwandelten sie sich nach seiner Heimkehr in Blei. Eilig lief er zurück, um sie gegen echte einzutauschen, doch der Berg blieb verschlossen. Da versuchte er zornig den Rothbart, worauf der Boden unter ihm wankte und Felsen ihn unter Donner und Blitz zerstückelten. — Ein Jägerhirt aus Sittendorf, Peter Klaus, setzte einst den Rittern in der Burg Regel auf, schlief ein und erwachte erst nach 90 Jahren wieder. Ein Mädchen aus Tilleda durfte in dem Burgkeller Wein holen, einem andern Mädchen wurde beim Pfänderpiel aufgetragen, auf den Kyffhäuser zu gehen, dem Kaiser Friedrich drei Haare aus dem Barte zu rupfen und diese mitzubringen, eine Aufgabe, die das Mädchen auch richtig gelöst haben soll. —

Jetzt, wo infolge der am 18. Juni stattfindenden Denkmalsweihe der ehrwürdige Berg wieder in aller Munde ist dürfte die Darstellung seiner Geschichte und Bedeutung für die Volkssage gewiß willkommen sein.

Bäder-Nachrichten.

Titisee. Unter den Lustorten des südlichen Schwarzwaldes, welche in den letzten Jahren mit Recht einen großen Aufschwung genommen haben, steht Titisee obenan. Drei große vorzügliche eingerichtete Hotels gewähren alljährlich Tausenden von Fremden Unterkunft, und seit Eröffnung der Hältenbahn, einer äußerst romantischen, theils als Normal- theils als Hochradbahn ausgeführten Gebirgsbahn mit zahlreichen Viaducten, Tunneln und anderen Kunstbauten, ergießt sich jeden Sommer ein breiter Strom von Touristen und Sommerfrischlern thalwärts, um an den Gestaden des prächtigen Gebirgssees auf lustiger Höhe und im Schatten der herrlichen Waldungen von des Tages Mühen zu ruhen und neue Kräfte und frischen Lebensmuth zu sammeln. — In Titisee findet der Erholungsbedürftige gerade das in glücklicher Weise vereinigt, was als die begehrtesten Eigenschaften eines Lustortes gilt: Wasser, Wald und Gebirgsklima. Da zu diesen vornehmen Gaben der Natur sich in Titisee noch die Annehmlichkeiten einer guten Eisenbahnverbindung, sowie vorzügliche Unterkunft und Verpflegung gesellen, so sind die an einen modernen Lustort zu stellenden Anforderungen erfüllt und die Aussichten für das fernere Gedeihen und die Weiterentwicklung von Titisee die denkbar besten. Das Klima am Titisee ist ungemein kühlend und belebend und eignet sich vorzüglich für Nervenzüchtige, Reconvalescenten, Bleichsüchtige, leicht Magen- und Lungenkranke. In dem weichen, ein klein wenig moorhaltigen Wasser des Titisees ist das Baden äußerst angenehm und erfrischend. Ferner ist Gelegenheit zum Gondelfahren und Fischen vorhanden und auch für anderweitigen Zeitvertreib ausreichend gesorgt. Das 3 Min. vom Bahnhof dicht am See gelegene Schwarzwaldbad-Hotel von H. Jaeger erfreut sich seit Jahren eines besonders starken Zuspruchs. Es enthält 70 hohe geräumige Fremdenzimmer, einige Privatlokale, einen eleganten Speisesaal, Conversations-Saal, Rauch- und Besesszimmer, eine große gedeckte Veranda und Zubehörden. Sein großer, reich mit Bäumen, Gruppen und Laubgängen angeplanter Garten erstreckt sich bis an das Fenster, und die daselbst befindliche große Gartenterrasse mit ihrem unvergleichlich schönen Blick auf die Landschaft ist seit Jahren ein Lieblingsaufenthalt der Kurgäste von Titisee.

„Kathreiner's Malzkaffee verdient vor allen Ersatzmitteln für Kaffee unzweifelhaft den Vorzug.“

Aus einem Gutachten des Univ.-Prof. Dr. Stutzer-Bonn.

Civilregister der Stadt Mannheim.

- Beerdigungen.**
1. Georg Anger, Fuhrm. u. Marie Zellmann.
 2. Wilh. Abert, Küler u. Helene Küler.
 3. Joh. Friedrich, Metzger u. Maria Gensheimer.
 4. Adam Kötter, Kunstschlosser u. Wilh. Schmidt.
 5. Joh. Hemmelich, Tagl. u. Marie Braun geb. Pies.
 6. Christian Dietrich, Landw. u. Maria Dörsch.
 7. Theodor Janin, Capitän u. Anna Pies.
 8. Jakob Kamm, Drechsler u. Johanne Schred.
 9. Engelbert Wiedand, Fabrikarb. u. Johanne Grop.
 10. Wilh. Hans, Tagl. u. Friederike Palmus.
 11. Friedr. Weimann, Fuhrm. u. Marie Reismuth.
 12. Karl Bömer, Fabrikarb. u. Barb. Schlotz geb. Dod.
 13. Joh. Engelberger, Steinu. u. Anna Schmidt.
 14. Wilh. Flegler, Metzger u. Johanne Meyer.
 15. Joh. Benz, Tagl. u. Grete Luise Reichert.
 16. Karl Kunt, Sattler u. Marie Bauer.
 17. Joh. Kötter, Küler u. Barb. Kammermeier.
 18. Adolf Otto von Schepfer, Stadtpfarrer u. Marie Witte Röll.
 19. Hermann, Schloßer u. Von Döblich.
 20. Sal. Kaufmann, Bäcker u. Pauline Kunt.
 21. Bernh. Aug. Dömer, Metzger u. Anna Karol. Sälzer.
 22. Joh. Friedr. Schaefer, Schneider u. Karol. Frieder. Kallig.
 23. Gust. Hüniger, Kaufm. u. Paula Dörsch.
 24. Joh. Thom. Ortwein, Weinst. u. Olga Dörsch.
- Geburten.**
1. Friedr. Karl, Regimentsm. u. Anna Müller.
 2. Alois Spatz, Metzger u. Marie Gröble.
 3. Karl Schuler, Tagl. u. Josefine Walter.
 4. Aug. Hans, Tagl. u. Marie Zimmermann.
 5. Wilh. Dörsch, Tagl. u. Marie Dörsch.
 6. Albert Kunt, Metzger u. Karol. Dörsch.
 7. Hermann, Schloßer u. Anna Müller.
 8. Joh. Karl, Schreiner u. Wilh. Hartmann.
 9. Leop. Kötter, Fabrikarb. u. Gertha Braun.
 10. Wilh. Engelberger, Metzger u. Marie Zimmermann.
 11. Joh. Kötter, Schloßer u. Barb. Meyer.
 12. Jakob Wehr, Fuhrm. u. Hilja Kunt.
 13. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 14. Aug. Wehr, Fuhrm. u. Hilja Kunt.
 15. Rudolph, Bauw. u. Hilja Kunt.
 16. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 17. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 18. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 19. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 20. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 21. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 22. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 23. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 24. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
- Verheirathungen.**
1. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 2. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 3. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 4. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 5. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 6. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 7. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 8. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 9. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 10. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 11. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 12. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 13. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 14. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 15. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 16. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 17. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 18. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 19. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 20. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 21. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 22. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 23. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.
 24. Adam, Bauw. u. Hilja Kunt.

9. Frdr. Karl, S. b. Spenglermstr. 177. 18. Müller, 2 1/2 M. a.
 10. Karl Wühl, S. b. Schloßers Ant. Fröger, 11 3/4 M. a.
 9. Barb. geb. Koch, Weir. b. Weggers Frdr. Füllinger, 50 3/4 M. a.
 10. Kurt Hans, S. b. Rm. Frdr. Rinfach, 25 1/2 M. a.
 10. Ernestine Gieseler geb. Tiesler, Weir. b. Dr. jur. Otto
 Gumboldt, 25 1/2 M. a.
 10. Wilh. S. b. Schönders Joh. Fiehn, 5 1/2 M. a.
 10. Karl Joh. S. b. Tagl. Joh. Gop, 4 1/2 M. 12 1/2 M. a.
 10. Maria geb. Weir. Weir. b. Zimmermstr. Christof Kammer-
 meier, 24 3/4 M. a.
 10. Martin, S. b. Reichelm Joh. Wegmann, 10 1/2 M. 8 1/2 M. a.
 11. Emma Sofie, T. b. Hauptkassier Ludw. Berg, 6 3/4 M. 9 M. a.
 11. b. ledige Gärtn. Joh. Vorländer, 20 3/4 M. a.
 11. b. Weir. Copier Gebhard Kurz, 47 3/4 M. a. 21 M. a.
 11. Wilh. S. b. Tagl. Aug. Kunt, 5 1/2 M. a.

Geographische Hausbücher.

Afrika.
 Von Prof. Dr. Wilh. Sievers. Eine allgemeine Landeskunde. Mit 154 Abbildungen im Text, 12 Karten und 16 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 12 Mark oder in 10 Lieferungen zu je 1 Mark.
 „Man sucht bis jetzt vergeblich nach einem Werk, das diesen gleichkäme.“ („Allgemeine Zeitung“, München.)

Amerika.
 Von Prof. Dr. Wilh. Sievers, Dr. E. Deckert und Prof. Dr. W. Kükenthal. Eine allgemeine Landeskunde. Mit 201 Abbildungen im Text, 18 Karten und 20 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 13 Lieferungen zu je 1 Mark.
 „Noch nie hat es ein Buch gegeben, aus dem man den Erdtheil Amerika so klar und mit so guter Veranschaulichung hätte kennen lernen, wie aus dem vorliegenden.“ („Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung“, Berlin.)

Asien.
 Von Prof. Dr. Wilhelm Sievers. Eine allgemeine Landeskunde. Mit 156 Abbildungen im Text, 14 Karten und 22 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 15 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.
 „Eine literarische Erscheinung von ungewöhnlicher Bedeutung.“ („Deutsche Zeitung“, Wien.)

Europa.
 Von Dr. A. Philippson und Prof. Dr. L. Neumann. Herausgegeben von Prof. Dr. Wilh. Sievers. Eine allgemeine Landeskunde. Mit 166 Abbildungen im Text, 14 Karten und 28 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 18 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.
 „Dies Buch macht alle übrigen Geographien für den gebildeten Mann überflüssig.“ (Gerhard Rohlf.)

Australien und Ozeanien.
 Herausgegeben von Prof. Dr. Wilh. Sievers. Eine allgemeine Landeskunde. Mit 137 Abbildungen im Text, 12 Karten und 20 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.
 „Die beste und eingehendste Gesamtdarstellung Australiens nebst den Südeisländern in deutscher Sprache.“ (Prof. A. Kirchhoff.)

Preisliste liefert jede Verählung mit Ansicht. — Preisliste gratis.
 Bestellungen auf die vorstehend angezeigten Werke nimmt jederzeit zu bequemen Bezugsbedingungen an, die Buchhandlung von
 10970
Brockhoff & Schwalbe (vorm. Dieter'sche Buchhdlg.)

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Specialität:
 Fertige schwedische
Zimmer-Thüren
 Futter und Bekleidungen
Emil Funcke
 Frankfurt a. M.
 Niederrn 15. Niederrn 15.
 Ueber 100 verschiedene Thürarten gratis auf Lager.
 Illustrirte Preislisten gratis. 6732

Größtes Specialgeschäft
 in 3989
Corsetten.
J. Hüchelbach,
 Kunststr. Mannheim. N 2, 9.
 Größtes Lager in Corsets aller Art, wie bekannt in jeder Qualität und jeder Preislage. Anfertigung nach Maß, für jede Figur taublos u. prompt. Schoner, Leib- und Gesundheitsbinden etc.

Bei Sterbefällen

habe mein größtes und reichhaltiges Lager in
Sterbekleidern
 für jedes Alter und in allen Preisen. Bonquet, Kranzschleier, Arme- und Hüfter, Biech, Laub- u. Verkränzen, sowie Friedhöfe u. Kränze in allen Größen bestens empfohlen.
 Bei der Beerdigung für den Sarg können alle Beerdigungsgegenstände bestellt werden und
 liefern diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.
J. J. Fr. Vock, Städt. Sarglieferant,
 Telephone 588.

Grab-Denkmal
 reichhaltiges Lager. 11023
Bruno Wolff,
 Bildhauer.
6 7, 23 Mannheim 6 7, 23.

Streng feste Preise.

Jeder Herr
 der ein wirklich elegantes Kleidungsstück für wenig Geld sich beschaffen will, der kann sich heute nur an das in Mannheim neu errichtete
 4423
„Welthaus“ Gebrüder Thiessen
D 1, 4, eine Treppe
Erstes großstädtisches Etablissement für elegante Herren- und Knaben-Garderoben
 wenden. Vornehme Einfachheit und gebiegene Eleganz zeichnen die Fabrikate derselben vor allem bisher Gebotenen vorthelhaft aus.
 Ein Besuch dieses Geschäftes — wenn auch nur zur Ansicht — ist thätiglich Jedermann zu empfehlen.

Verkauf nur gegen Baar.

Special-Werkstätte.
Fahrrad-Reparaturen
 jedweder Art sind wir vermöge vorzüglicher Einrichtung im Stande, sofort unter Zusage prompter Bedienung auszuführen
A. Watzl & Cie., Q 7, 6.
 Lager in Zugehörtheilen. 9028

„Deutsches Degras“
Maschinen- u. Lederfett la. Qualität
 reines Naturprodukt neuester Erfindung, vorzügliches Gebrauchsmittel für Maschinentheile, Wagenachsen, Pferdegeschirre, Hufe, Riemen und Ledertheile aller Art, in Büchsen von 1/2—50 Kilo sortirt verpackt, liefert zu billigen Preisen die Fabrikniederlage
Jac. Hoch, Mannheim
 Telephon 438. H 7, 28.
 NB. Der Artikel eignet sich sehr zum Verkauf in Materialwahren-, Colonial- und Spezereigeschäften, Schuhtäden u. Sattlerien und bitte ich Solche, welche Verkaufsstellen übernehmen wollen, sich bei mir zu melden. 10300

Abonnements-Einladung
 auf die Fachzeitschrift
Das Rheinschiff
 Offizielles Publikations-Organ
 der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft.
Central-Organ
 für die Interessen der Schiffahrt und des Handels auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen.
 Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.
 Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ erscheint wöchentlich 1 Mal. Folioformat, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Originalberichterstattungen vom Rhein und seinen Nebenflüssen, ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Originalaufsätze über Schiffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Mannheimer Nachrichten und Wadenerblätter haben durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.
 Die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft, in jedem Schiffahrtsberuf, den Berufen der Schiffahrts- und Transport-Verbindungen, sowie überhaupt für das mit der Schiffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.
 „Das Rheinschiff“ ist nunmehr an allen Strömen, Mägen und Kanälen von ganz Deutschland verbreitet und haben deshalb einflussreiche Inserate keinen Erfolg.
 Zu nächstigen Abonnements laden wir ein:
Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“
 in Mannheim, E 6, 2.

ner hier die Patent-Erfindung des Gardine, die nach einem er Firma Herzog patentirten Verfahren gearbeitet wird. Durch in eigenartiges Knäueln wird beim Herstellen eines Fadens in Webereien verhindert.

Wichtig von dieser Artifikation kommen wir zur Schirm-Plausifikation, wobei besonders zwei Schirme für Corvo unsere Aufmerksamkeit erregen. Der eine ist aus Wollseide-Gewebstoff gewoben, flüßiger als mit Fiederrücken und gelben Leerdien, der andere aus weichen Wollseide mit Parma-Belügen. Dabinter hängt ein röhrender Doccoco-Schirm aus Seide mit Wollseide. Außerdem haben wir eine große Kollektion von Schirmen mit köstlich originalen Stoffen, wie Blumen und Früchten. Extrachten wir schließlich noch die Konfektion, darunter drei schöne Umhänge aus plüschtem Stoff und Damast-Gewebe, und in der nächsten Abteilung die reizenden Stoffe aus Mohair und Wolle mit feinsten Kantenmustern sowie rein leidene Damaste in Perlmutterfarbe, so haben wir im großen Ganzen einen ungeheuren Ueberflut über die Vergehung von Adolph Herzog.

Wir gelangen nun zu der imponenten Ausstellung der bekannten Firma von Heinrich Jordan, die das Prinzip, nur eine Kugelkugel auszustellen, streng befolgt hat und was eine Kollektion von Damen- und Herrenmägen vorführt, deren wackel und peinlich laubere Ausführung auch der rigorosesten Kritik Stand hält. Allgemeine Bewunderung erregt hier die Baby-Ausstattung, sowie die seltsame Damenmode, der allerdings ein ungelobtes Lob gebührt.

Den höchsten Interesse ist die Art und Weise des Zu-Quandens der Wollstoffe, die wegen des loslosen Umfanges der Firma in Lagen von 48 bis 98 Stück ohne Maschine mit einem weichen amerikanischen System ausgestattet werden. Dies wird den Besuchern des Pavillons vorgeführt, ebenso die Maschinen im Betrieb, wie sie in dem Geschäft der Firma benutzt werden.

Wir machen besonders auf die prachtvollen Morgenanzüge mit Valencienner aufmerklich, auf die feinen Doupons sowie auf das luxuriöse Wollgewebe aus gelber Seide. Auch wollen wir das Bett mit Kissen und Decken aus lackfarbener Seide nicht vergessen, worin es sich gewiß sehr schön träumen muß. Die dazu gehörige Leinen-Serviette besteht aus feinsten Linen und ist mit reicher Handarbeit und eigenem dazu angefertigten Knöpfen versehen. Sie repräsentiert einen Wert von 400 Mark.

Betrübt nehmen wir von allen diesen herrlichen Abschied voll Bewunderung für eine Industrie, die uns solche Leistungen vorführen kann. Wir wollen in unsem nächsten Artikel über all das Schöne berichten, was noch die Nebendie der Gruppe Bekleidungs-Industrie in sich bergen.

Die Frauen auf dem Fahrrad.

In der Wiener „Presse“ veröffentlicht Elisabeth Regier-Förster einen „Brief an die Frauen“, der das Wesen des Kabfahrens so annuthig auseinandersetzt, daß wir die Hauptstellen daraus gern wiedergeben. Frau Regier-Förster schreibt:

Eine Lebensfrage ist es, wie man vom Radeln — gar nicht wieder umkehrungen! Man schiebt wie ein Vogel dahin und wackelt dabei die Luft. Alles berührt man, was grün und ebenfalls aus dem Sommer herabblüht — die Zweige am Weg, das Gras auf dem Boden, in das man keine, laute Jungen schneidet, und die silbernen Wasserläden, in welche stürzlich und mathematisch das Rad seine süßlichen Speichen auch. Und im Herbst streift man vorüberfliegend den ersten dümmlichen Rest, während man selbst doch warm ist bis ins Herz hinein.

Sind die Radwege glatt wie Parquet, so recht trocken, est und gleich und gebot vom Del der blüht geillenen-Landrennradeln, dann tanzt das artige Rad unter uns, wird feurig und würde vor Uebermuth ausschlagen, wenn's Ruhe hätte.

Es weiß sich nicht zu lassen, springt buchstäblich über Stöße und Seiten. Es knipst ein wenig, neckt und thut, als wolle es sich auf die Seite legen. Aber einem winzigen Druck, so leicht wie eine Weibchen, gehorcht's.

Kommen Menschen von fern her, so schaut es seine Hede — kling! Im einsamen Korke ist der silberne Ton wie ein Waldglocken. Und ferner antwortet ein zwisches „Kling!“ Jetzt blühen in der Sonne näherkommende Spraken. Ein zweites Strohloch fliegt vorüber und die Weiden berühren sich fast in blühenstem Flug, wie sich droben in der Luft flügel und flügel, mitunter spielend streifen.

... Kommt doch, Frauen und Fräulein, steigt ein einziges Mal mit! Und Ihr sollt sehen, wenn Ihr nach Hans kommt und vor den Spiegel geht — wie Ihr blühung geworden seid! Nach der ersten Woche neuzehn Jahre, nach der zweiten achtzehn. Wenn's so fortgeht, denkt doch nur, langt Ihr wieder beim unvergeßlichen Backschalter an.

Wie die Leute am Wege stehen und nachschauen! Die möchten auch mit hüpfen. Und gleich mit ihren Müdeln, Parken und Kartoffeläcken — was sie gerade an dem warmen Sommerzeit bei sich haben. Lorbauern mit ihren riesigen Föhren kommen daher. Die sehen ein wenig „gütig“ aus. Die Sonne flücht, ihre Strahlen sind weiß, die hohen, schwarzen Stiefel sitzen an den Füßen wie Stein. Und da rechts, da links hüpf't's vorbei — wie ein Lichtschein, ein kurzes, rasches Meuschen — am Boden fliegende Menschen. Wob erdröhren bis dahin sich die Fräuleinchen nur und schlingen ein wenig mit der Peitsche nach. Aber es trifft nur einen Schmetterling. Das Mügen ist längst davon.

Vor den Thoren erst beginnt die Welt. In der Stadt ist nur eine Schreimel. Ganz weit vor den Thoren, dort wohnen auch die Gumpen nicht mehr kommen, auch nicht mehr die Wanderer, höchstens der tiefstimmige Landbrücker — dort, wo die Landschaft in Einsamkeit verandert ist, und sie kein einziger Ton ertönt, springen wir ab vom Stahlfeder und suchen ein Gasthaus auf.

Der Wirth tritt heraus, lächelt freudig unsern Reus ner. Er lebt solche Feste, es gehen ihrer viele in einen Stall, und die Reiter stellen ihm wegen ihrer vortheilichen Durst. Jetzt kommt auch die Wirthin, bringt Eier, Milch, den Hahnen, der voll Wachsthen sitzt, und den blutrothen Schinken.

Ich habe mich überzeugt, wie das Radeln Wunder wirkt, wie es ein Vergnügen ist, ein Naturerlebnis, besonders gleich für Pestmitten und Melancholiker. Menschen, die viele Klappen in der Berührung stecken, kriechen aus und werden Schmetterlinge. Ich kenne genug Frauen, welchen das Radeln Segen brachte. Es gibt Frauen deren Leben wie das der Einigkeit flügel hinget — hinter Glasgehäusen, gegen die sie ihre dünnen Flügel drücken. Sie wollen nicht vom herrlichen Zust zu drängen — und vergehen und sterben ab — traurige Studien. Aber wenn sie einmal ein solcher Wirthel er greift, der sie hinausdrängt aus den trüben Wänden! Wenn sie die Flügel proben und ausspannen dürfen — und sich ausstattern im weiten Freien!

Man denke sich einen Wirthtag, klar wie die Sonne, und eine Anzahl von diesen in der Stubenluft hieft geworbenen Frauen und Mädchen, die ihre Köder zu goghaftem Versuch hinaus auf die Landstraße führen!

Da gibt's zunächst eine Kindertraube mit den unglücklichen Experimenten des Knistens, des Knistens, des Herabfallens. Lange, ach, wie lange hat man nicht so geübt und getastet, sich gegenseitig getrieben, angefeuert, ausgeschöpft! Es ist, als wären Pensionärinnen aus der Post entlassen und stürzen sich nun auf die erste, beste Gelegenheit, ihr Mühen zu kühlen.

Was hat man aber auch Jahre lang für ein Leben geführt, man hat nicht spritzen, können, folgen dürfen, man ist Dame, Fräulein, Frau gewesen, ein Ding ohne bewegliche Gliedmaßen, aufricht, gemessen und geistlich, in einem Schlepptuch verpackt, höchstens zu Zeiten abgerichtet. Man hat geübt, wie das Rad ruhig und langsam geworden ist, nicht

nur einzelne Worte. Erst als das Geschäft in den weichen, sanftigen Landweiden einbrach, war es ihm möglich dem Gespräch etwas mehr zu folgen.

„Du bist ja so ganz anders wie früher, seht Dir etwa's?“ fragt jetzt ganz heulig Klara's Stimme an sein Ohr, und dann die teile Antwort Verjula's: „D nein, gar nichts, das kommt Dir nur so vor.“ — Eine Weile Schweigen; darauf von Neuen die Geruch — zwar um Vieles leiser, aber doch noch vernehmlich: „Weißt Du, was ist mir das mit Dir? Da kriechen hat doch wohl kein Militär Quartier genommen? Siehst Du, nicht Du! Du wirst ganz roth! Ah, was, Unstimm! Das kann man ja da vorne unmöglich verstehen.“

Und nun vernahm der Knäufende nur noch Klärens und Klärens. — „Ist roth wie sie geworden; ob sie ihn wirklich ein wenig gut war, die kleine Conscience? — Ein glückliches Mädchen flög bei diesem Gebanten über das frische Gesicht des jungen Mannes. — Es war doch ein merkwürdiges Gefühl, zu denken, daß diese kleine Libelle ihm ein wenig gut war. — Daß sein Herz ihr schon lange gehörte, darauf kam der Herr Ventenant nicht. Und wie sollte er auch, sie war ja nun einmal so gar nicht nach seinem Geschmack!“

Von war Klara Brand schon drei Tage in Worstin. Im Umfange hatte sie die Herzen von Papa und Mama Lande gewonnen. „Ein Bettentwidel, Deine Klara,“ meinte Ersterer zu Verjula, „und ein hübsches Mädchen, die wird nicht mehr lange so herumlaufen.“ — Verjula hatte nur schweigend mit dem Kopf so genickt. Das Herz war ihr so schwer, — sie schämte sich sehr für die Freundin und hatte es sich für sich selber händlich gehalten, daß ihr alle Herzen in Liebe aufstiegen. Und doch, ein Herz, nur ein einziges, hätte sie gar zu gern für sich behalten! Seit die Freundin in Worstin, war Alles so ganz anders geworden. Sie machte zwar noch wie vor große Kränkungen, lastige Nächte mit dem Pongelohr und Wollentparieren auf dem kleinen See, — aber es war doch schon vorher, als sie mit dem Wetter allein gewesen. Jetzt unterhielt er sich eigentlich nur mit Klara. „Ein Witz jagte den andern, wie diese sich in ihrer etwas durcheinander Weise ausdrückte, und immer wieder erscholl das herzlichste Gelächter der Weiden; natürlich stimmte sie dann schließlich auch mit ein, doch so recht von Herzen kam ihr das Lachen nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Reisebriefe von der Balkanhalbinsel.

Von H. Kutschbach.

V.

Blachbrant verboten.

O. P. C. Podgoritsa, im Mai 1896.

Etwas eine Stunde ritten wir, nachdem wir hinter Kaplit die Hede ihr Ende erreicht. Schon vorher hatte sich ein Käufer der absonderlichen Hüsen zu unserer linken Seite erhoben und die Aussicht nach dem Scutarische versperert. Jetzt berließen wir den aus großen und kleinen Steinen zusammengesetzten ebenen, aber durch viele ausgetrocknete, häufig 20 und mehr Meter tiefe Röhren und Bachbetten zerstückelten Boden und betrat den Zagora post Kalfreisen. Umweil Zagora post, einer über eine Schlucht führenden Straße, befindet sich ein Pan, Urs joid, den wir gern beglückten, da die Wirthin bereit war und wir unter Wirthinmahl zubereiten wollten, wogzu uns das kleine Gasthaus willkommenes Göttergeheim bot.

Der Pan Urs joid liegt, wie ich festgestellt, bereits 315 m über dem Spiegel des Scutarische, eine Höhe, die wir in den letzten anderthalb Stunden erstiegen hatten. Die ängere und innere Beschaffenheit des Pans war die gewöhnliche: ein flacher niedriger Bau, roth aus an Ort und Stelle gefundenen Esteinen zusammengefügt und nichtdürftig mit Kalk beworfen, das

Nach aus Schindeln gekleidet und durch darauf gefegte Schone Zelte vor Schäden durch Sturm noch Möglichkeit geschützt, da einzige Fenster glattes, bei Nacht mittelst eines Leuchts aus Holz verschlossen. Im Innern dieses Pans ist ein größeres und ein kleinerer Raum, in dem ersten, zu welchem man aus dem Freien durch eine Thür gelangt, die Tags über offen steht und durch welche das Zimmer auch sein Licht empfängt, befindet sich die Feuerstätte, eine durch kleine markirte freistehende oder auch vierreihige Fläche, auf welcher stets ein Holzfeuer glimmt, über welches an einem von Dachsparren herab hängenden Gabel bei Bedarf der Kochkessel gehängt wird. Kammer sind meist unbekannt Dinge hier zu Lande und man läßt deshalb den Rauch entweichen wo und wie er will. Das Holz gleicht auch das Innere eines jeden Huns, wie eines jeden absonderlichen Pansens überhaupt — und in Monte negro kann man die selbe Beobachtung machen — einer Räucher-Kammer, Alles ist schwarz angebracht, selbst die Menschen, die man bewundern muß, daß sie bei der „heiligen“ Rauch mit Holzger Röhre ertragen können. Das primitive Kochgeschirr — in der Regel eine Kanne, ein Kessel und die unvermeidlichen kleinen Kocher zur Bereitung des Moccas — befinden sich meist einem, höchstens zwei Kellern in dem geschützten Raume und aufgeben ein Gefäß mit Wasser, etliche Flaschen mit Branntwein, einige Zählänge mit saurem Wein und mehrere Paare Tabak nebst Cigarettenpapier. Die zuletzt angeführten Gegenstände sind die ganzen Handelsartikel, welche in einem absonderlichen Pan angetroffen werden; etwas Weiter ist dort nicht zu finden. Die Gemehre des Besitzers hängen zum sofortigen Gebrauche bereit an der Wand und nie läßt der Jäger sie aus dem Auge.

In dem nebenan gelegenen kleineren Gemache, welches das einzige Fenster des Hauses anzeigt, befinden sich die Wandverträge wie Wehl, Salz, Eier, Brod, Schaffeläc, sowie die von Ungesieher wimmelnden Matzen, auf welchen der Wirth, und wenn sich ein unglücklicher Gast für die Nacht einfindet, auch dieser schläft.

Weibliche Personen sind in einem Pan nur sehr selten zu finden; in der Regel haust der Wirth mit einem Sohne, Bruder oder Freunde allzu und verrichtet auch selbst alle sonst wichtigsten Hausarbeiten, d. h. er macht Verfüge, wenn Fremde kommen, das Geschirr aufzumachen, was aber so unvollkommen und bei dem Mangel eigener Saubereit so unproprie geschieht, daß es, so oft man auch herantreten schon begegnet sein mag, für den Europäer doch immer einen neuen inneren Kampf löst, von solchen Gefährten irgendwelche Speisen entgegenzunehmen.

Der Wirth des Pans Urs joid, ein unermittelbarer, aber sehr beweglicher Mann, hatte einen 17-jährigen kräftigen Jüngling, seinen Sohn, bei sich, nicht allein behufs Verrichtung der größeren Arbeiten im Haushalt, sondern auch zum Zweck seiner Unterweisung, falls er von ihm Uebelwollenden angegriffen würde. Denn der Wacker lebte schon seit zwanzig Jahren in Feindschaft mit einigen Paarmen und hatte denselben, wie er erzählte, noch und noch bereit drei erwachsene Männer getödtet. Dafür war er aber von deren Angehörigen wiederholt aufs Korn genommen worden und hatte hieselbst auch in seiner Familie Verluste zu verzeichnen gehabt. Noch vor wenigen Monaten hatten, als er mit einem Freunde in den benachbarten Bergen herumgeirrt, acht Feinde ihn einen Hinterhalt gesetzt und bei dem sich entzündenden Feuergefecht war sein Freund durch die Brust getroffen worden, was ihn nun die Pflicht auferlegte hatte, von Raum seinen Gegnern die Blutrache anzukündigen. Noch in den letzten Tagen war er seinen Feinden zu Gefallen gegangen, hatte sie aber nicht treffen können.

Meine Leute hörten dieser Erzählung mit Spannung zu, ohne jedoch von derselben übermäßig zu sein, denn wir befinden uns ja in dem kaislichen Lande der Bluttrache. Viele Hunderte finden hier alljährlich ihren Tod durch die Kugel und so allgewöhnlich ist ein solches Ereigniß, daß man kein Aufhebens davon macht. Um ein Ereigniß zu mellen fällt hier ein Meidentleben roth aufbrausendem Tabak um Dofter. Es

Sausfrauen!
Mk. 1.40 gebrannter Kaffee
 kräftiger u. im Geschmack besser, als alles bisher Gebotene.
 Feinere Sorten von Mk. 1.00-2.50,
 Qualitäten über Mk. 2.- per Pfund werden auf Wunsch in
 einzelnen Pfund frisch gebrannt.
Directer Import. Eigene Brennerei.

CACAO
 garantiert rein 11703
Mk. 1.60-2.20
 per Pfund.

Wohlschmeckende Bäckereipastete ist dieser Cacao be-
 deutend theurer. Seines hohen Nährwerthes wegen, sollten
 Sie denselben bei diesem billigen Preise zu Ihrem Haus-
 genuss machen, besonders aber Ihre Kinder an den Genuss von
 Cacao gewöhnen, da solcher demnächst auch das gesunde
 Getränk ist. — Tafelproben gratis.

Ernst Dangmann,
 N 3, 12. Telefon 324. N 3, 12.

Quäker Oats
 nur sieht mit der



ist **DIE bewährte, feine, reine Haferspeise,**

ist DIE Oats, welche in Amerika, England, Deutschland, Holland etc. etc. fast ausschliesslich von Consumenten verlangt wird.

WARUM????
 Weil die Fabrikanten allstündlich bemüht sind, nur das beste Rohproduct zu verarbeiten, und nur das beste Fabrikat herzustellen.
 Vertreter für Mannheim und Umgegend:
L. Rödlingshöfer, K 4, 10, Mannheim.

Cognac
 Beste Marke
 Gg. Scherer & Co., Langen
 Reines Weindestillationsprodukt.
Aerztlich empfohlen.
 In allen Preislagen.
 Flasche von Mk. 1.90 bis 5 Mk.
Güte u. Preiswürdigkeit unerreicht.
COGNAC, zuckerfrei, Flasche Mk. 3.-
 empfehlen
Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9.
Johann Schreiber u. dessen Verkaufsstellen
 Breitenstrasse, T 1, 6, Baumstulzgässchen, L 12, 7a, Jungbuschstr., H 8, 39 und G 4, 10.
 Neuhofstadtthel Nr. 1, 1, Schwetzingenstr. 190.

Jerusalem
 Weine direkt aus unsern eigenen Kellereien in Jerusalem bringen wir in vorzüglichen Qualitäten und zu den billigsten Preisen zum Verkauf:
Roth- u. Weisswein, herb v. M. 1.20-1.80
Roth- u. Weisswein, süss zu M. 1.80, ferner
Sarona Rothwein, herb zu M. 1.-, süss zu M. 1.20
 per Halbe oder offen per Liter.
 Diefelben empfehlen sich besonders als **Feicht- und Krankenweine** und übernehmen wir für deren Reinheitsgrad volle Garantie.
Gebr. Imberger, D 2, 22

Alfred Engel, Ingenieur D 4, 3
 empfiehlt sich zur Herstellung von
Asphalt- & Cement-Böden etc.
 Bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Internationale Transporte
Schenker & Co., Mannheim
 neben dem Electricitätswerk.
Haupt-Niederlassung: WIEN I.,
 Neuhofgasse 17.
 Agentur der
Französischen Ostbahn | Great Eastern Railway
Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn, Orleansbahn.
 General-Agentur der k. k. Bayer. Staatsbahnen und der Orientalischen Eisenbahnen.
 General-Agentur für Oesterreich-Ungarn der Gesellschaft für den Betrieb der Niederl. Staatsbahnen.
 General-Agentur für die
 Compagnie Generale Transatlantique | Compagnie des Messageries Impériales.
 General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd und der Compagnie française de Télégraphie Paris-New-York (P. Q.) (French Atlantic Cable Co.)
FILIALEN:
 Antwerpen, Belgrad, Budapest, Buearest, Brägen, Constantinoel, Dedench, Eger, Flume, Hamburg, Hof, London E. C., Lindau, L. B., Mannheim, München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopol, Rotterdam, Saloniki, Sofia, Schönbrunn, Steinschönau, Tetschen a. E., Comptoir Général de Transit in Belfort, Petit-Croix, Montreux-Vieux und Marsaille.
Reise-Bureau:
 Wien I., Schottenring 3. München, Promenadeplatz 5.

Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft
 vorm. Schuckert & Co.,
 Zweigniederlassung Mannheim.
 Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.
 Bau elektr. Zentralen, elektr. Strassenbahnen.
Arbeitsübertragungen.
 Galvanoplastische u. elektrolytische Einrichtungen.
 Reichhaltiges Lager sämtl. Materialien für elektr. Einrichtungen und deren Betrieb.
 Versuchs- u. Ausprobir-Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis.
 Ingenieure u. Monteurs jederzeit zur Verfügung.

Ausstellung
 für Elektrotechnik und Kunstgewerbe
STUTTGART.
 Eröffnung 6. Juni, 1896
 Schluss Ende Septbr. 1896.
 Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau.

Schleifsteine
 zeichnen sich aus durch unermessliche Haltbarkeit, scharfen Angriff, langsame Abnutzung, Schmirren nicht weiches Thongebälde.
 Ferner empfehle
Rutschsteine
 aus demselben Material zu Mk. 2.- per Stück.
 Man verlange Verzeichnis-Preisliste.

Chr. Buck
 S 2, 2. Bau- u. Möbelschreiner S 2, 2.
 Einem verehrt. Publikum die ergebende Anzeige, daß ich neben meiner Bau- u. Möbelschreiner ein
Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft
 mit Maschinenbetrieb errichtet habe.
 Durch meine maschinelle Ausrüstung bin ich in der Lage, nur gediegene und sauberste Arbeit unter Garantie für passende Bezüge bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Chr. Buck.

Roman-Bibliothek
 des
General-Anzeigers.
 Für die zuletzt erschienenen Romane
Haus Gardenberg. Standesgemäß.
Ein gebrochenes Wort.
 lassen wir eine überaus geschmackvolle **Einbanddecke in gepresster Leinwand** mit eingepreistem Titel auf Rücken und Vorder des Buches herstellen.
 Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Worto, 80 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einband-20 Pfennig.
 Diejenigen Abonnenten, welche obigen Romane bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.
 Unwürdige Abonnenten wollen sich den Betrag von 40 Pfennig, nebst 20 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.
 Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

20. Juni
 in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.
 Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 20. Juni in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Entlieferung das Geld sofort zu entrichten.

Aufruf.
 Die Tage der Feier des 70. Geburtstages unseres geliebten Großherzogs haben heran. Allenwärts im Lande regt sich der Wunsch, dem hohen Jubilar bei diesem Anlasse durch eine äußere Kundgebung die herzlichste Theilnahme an dem Annähern der eigenen Familie, dann aber auch dem gesammten Volke zu zeigen. Und zugleich den wärmsten Dank für die in einer langen geistigen Regierung dem Volke erwiesene Liebe und Treue zu bezeugen.
 Einzelne Kreise sind bereits in diesem Sinne vorgegangen, um seiner königlichen Hoheit die Mittel zur Gründung einer ihrem Berufsstande nahe liegenden wohlthätigen Anstalt zur Verfügung zu stellen.
 Doch fehlt es noch für die weitesten Kreise, Männer und Frauen, denen es ein Vergnügen ist, von ihrer Liebe und Verehrung gegen Seine Hoheit Zeugnis zu geben, die jetzt an einem Sammelpunkte, an dem sie sich anschauen, und an einem Fingerzeig für ein gemeinsames Vorgehen, dem sie folgen könnten.
 Es hat sich nun eine Anzahl Männer, verschiedenen Berufsständen angehörig, vereinigt, um über einen Vorschlag zu beraten und eine Anordnung in das Land ergeben zu lassen.
 Daß das Gebiet der Wohlthätigkeit der geistigsten Vorden ist, daß ihm sich Angehörige aller Berufsstände und des ganzen Landes zu so schönem Zwecke vereinigen können, liegt klar zu Tage, und daß die Bezeichnung eines Unternehmens, das sich auf möglichst weite Kreise ausdehnen und einem wirksamen Bedürfnisse abhelfen wird, auch dem Sinne unseres Großherzogs am meisten entspricht, unterliegt keinem Zweifel.
 Wir haben uns zu verlässigen gesucht, welches Unternehmen als dem gemeinen Wohl in obigem Sinne dienend und der Wohlthätigkeit befähigend, vorzuziehen ist. In dem Augenblicke, in dem wir uns als solche das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus zu Karlsruhe empfehlen. Vom Vob. Krauenverein zum Zwecke der Ausbildung seiner Krankenwärterin errichtet, leistet diese Anstalt durch die Beschäftigung einer sehr großen Zahl von Stationen mit Pflegepersonal, durch die Ausbildung von Landfrauenpflegerinnen dem ganzen Lande, gleichmäßig allen Ständen und Berufsständen, einen wirksamen Nutzen, als ein anerkanntes Dienst. Dabei erhebt diese Anstalt noch mancher für ein Krankenhaus mit einer Schwermereischicht von mehr als 300 Betten, nötigen und nur wegen Unzulänglichkeit der Mittel bisher noch nicht erfüllten Einrichtung, wie sie den im Lande legenden wirtenden Krankenhäusern unserer ausgeprägten und überaus reichhaltigen Pflegeeinrichtungen schon seit längerer Zeit zur Verfügung stehen. Insbesondere fehlt es der Anstalt an einer für die vollständige Ausbildung der Schwestern nötigen Abteilung für innere Kranke und an einem Heim für die durch Alter und Invalidität fürhergebrachte geschwundenen Schwestern.
 Hier selbst einzutreten, wäre eine schöne, der allgemeinen Wohlfahrt würdige Aufgabe, welche eben aus Anlaß der bevorstehenden Feier gerührt zu sehen dem hohen Jubilar, wie wir glauben versichern zu können, eine um so größere Freude bereiten würde, als Seine königliche Hoheit gleich seiner hohen Gemahlin unermüdet und dem Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus selbst nicht bloß als einer diesem Zwecke dienenden, sondern zugleich als einer Erinnerungstätte an den Leber so früh aus dem Leben abgetretenen Sohn mit besonderer Anteilnahme jugendhaft ist.
 Möge es so gelingen, durch Zusammenlegung freiwilliger Spenden die Mittel aufzubringen, um durch einen den genannten Zwecken dienenden Bau, dem der Name Friedrichshaus beigelegt werden dürfte, das Andenken an unseren theuren Landesherren, wie an den zeitlichen Anlaß zur Beibehaltung der Liebe und treuen Ergebenheit, mit der ihm sein Volk zugehan ist, bis in eine ferne Zukunft den kommenden Geschlechtern in geeigneter Erinnerung zu bewahren.
 Wir ersuchen darnach alle diejenigen, welche sich bei dieser Kundgebung zu betheiligen wünschen, ihre Gaben direkt an das Bankhaus G. & Co. in Karlsruhe, oder an eine der Sammelstellen, um deren Errichtung in den einzelnen Orten gebeten wird, einzusenden zu wollen.
 Baffermann, Professor Dr., Prorector der Universität Heidelberg; Bailliehn, Dr., Geheimrath, Karlsruhe; Baumeister, Professor, Rector der technischen Hochschule Karlsruhe; Bed, Oberbürgermeister, Mannheim; Benz, k. k. Hofstadtverwalter und Dekan, Karlsruhe; Bed, Bürgermeister, Beheringen; Birkenmaier, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter, Waldshut; Blantzenhorn, Dr., Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Mühlheim; Blum, Dr., Heidelberg; Bobmann, Krethor von, Altona, Oberamtsrichter und Landtagsabgeordneter, Baden; Bodmann, Freiherr von, Franz, Vicepräsident der 1. Kammer der Landstände, Bohmann, Gerng, Geheimrath, Professor Dr., Heidelberg; Delle, Oberamtsrichter a. D. und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Doll, Präfekt, Dr., Karlsruhe; Dürr, Stadtrath, Karlsruhe; Eglau, Landtagsabgeordneter, Lurich; Gaeck, Bürgermeister, Weinheim; Erb, Geheimrath, Professor Dr., Heidelberg; Fischer, Landgerichtsdirektor und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Fischer, Kaufmann und Landtagsabgeordneter, Freiburg; Fischer, Instrumentenmacher und Landtagsabgeordneter, Freiburg; Gauthier, Oberbürgermeister, Bruchsal; Geßel, Kaufmann und Landtagsabgeordneter, Pforzheim; Gieseler, Oberamtsrichter und Landtagsabgeordneter, Mannheim; Gönner, Oberbürgermeister und Präsident der 2. Kammer der Landstände, Baden; Gressl, Fabrikant und Landtagsabgeordneter, Wiesloch; Habermehl, Oberbürgermeister, Hochheim; Haus, Wirth und Landtagsabgeordneter, Neustadt; Hebling, Geheimrath, Karlsruhe; Hegar, Geheimrath, Professor Dr., Freiburg; Höring, Landtagsabgeordneter, Zab; Hofmann, Stadtrath und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Hug, Oberamtsrichter, Reichthal; u. Landtagsabgeordneter, Konstantz; Joss, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs und Mitglied der 1. Kammer der Landstände, Karlsruhe; Keller, Wirth und Landtagsabgeordneter, Bruchsal; Klein, erster Vicepräsident der 2. Kammer der Landstände, Wehrheim; Kögler, Landtagsabgeordneter, Brühl; Koelle, Kommerzienrath und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Krieg, Professor Dr., Prorector der Universität Freiburg; Kriech, Spartenjenseimaler und Landtagsabgeordneter, Wonnhorst; Faben-burg, Kommerzienrath und Landtagsabgeordneter, Mannheim; Kad, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter, Freiburg; Keimach, Stadtrath u. Landtagsabgeordneter, Heidelberg; Köhler, Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Kramm, Bürgermeister, Karlsruhe; Krieger, Apotheker und Landtagsabgeordneter, Eubingen; Kretzschmar, Präsident der Generalintendant der Großherzoglichen Musik, Karlsruhe; Sachs, Geheimrath, Karlsruhe; Schmidt, Oekonomierath u. Landtagsabgeordneter, Laubersheim; Schuler, Oberbürgermeister u. Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Schäle, Geheimrath, Dr., Director der Heil- u. Pflegeanstalt Ulmen; Schuler, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Oberrhein; Schüller, Stadtrath, Karlsruhe; Seubert, Major z. D., Mannheim; Siegel, Präsident des katholischen Oberamtsgerichts, Karlsruhe; Stiebold, Ober-, Karlsruhe; Siegler, Bürgermeister, Konstantz; Stöckhorn, Freiherr von, Landgerichtsrath und Landtagsabgeordneter, Karlsruhe; Stöcker, Oekonomierath, Karlsruhe; Straub, Oberamtsrath, Landtagsabgeordneter, Bruchsal; Straub, Bürgermeister, Wehrheim; Störck, Oberamtsrath, Karlsruhe; Töber, Konigl. Reichs- und Landtagsabgeordneter, Heidelberg; Weig, Dr., Bürgermeister, Oberhof; Wieland, Dr., Präsident des evangelischen Oberamtsgerichts, Karlsruhe; Wilden, Oberbürgermeister u. Landtagsabgeordneter, Heidelberg; Willstätter, Popold, General-Konigl. und Bankier, Karlsruhe; Winter, Oberbürgermeister, Freiburg; Wittmer, Wirth und Landtagsabgeordneter, Eppingen; Wittun, Badiktant u. Landtagsabgeordneter, Pforzheim.
 Karlsruhe, im Mai 1896. 11888

Bitte.
 In unserer Arbeiterkolonie Andenau fällt die Ergänzung der Bediente an Bekleidungsgegenständen nach.
 In Anbetracht des Bedarfs der Arbeiterkolonie ist es daher an die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen von wollenen Unterzeug, Hemden, Hosen, Westen, Hüten, warmen Mägen, Socken — besonders wollenen —, Schuhen, Socken, alten Teppichen, und dergl. gefällig heranzustellen zu wollen. Insbesondere hat der Quasvater über den fortwährenden Mangel an Hosen und Schuhen, sowie an Bekleidungsgegenständen geklagt. Nach wären solche Sachen sehr erwünscht, ebenso Bekleidungsgegenstände in erhöhtem Maße an uns heranzustellenden Anfordern wollen ständig gerecht werden können.
 Außerdem sollte man eine Sammelstelle zur Empfangnahme der Gaben bestimmen und dieselben an Quasvater Wernig in Andenau — Station Riegen der badischen Schwarzwaldbahn, wenn möglich, quiesenden oder Post Dürheim, wenn Postwagen — gefällig abliefern. Die Ablieferung der gesammelten Gegenstände kann auch an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße No. 25 — und zwar zu jeder Zeit und das ganze Jahr über — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.
 Umwoge Gebildeten bitten wir unseren Vereinsführer, Herrn Resident Bend in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gefällig einschicken zu wollen. 7984
 Karlsruhe im April 1896.
 Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.

Einschicken künstl. Zähne,
 Mannheim, Schlegel's Zahn-
 lehrer u. bei besser u. billiger
 Ausführung. 9907
H. Stein, S 1, 5.
 Sprechstunde: Sonn- u. Werk-
 tage von 9-6 Uhr.

Böhm. Bettfedern
Verwandhaus
 Heinrich Weisenberg
 Berlin N.O., Landbergerstr. 24
 versendet gegen bei jeder Bestellung
 gegen Nachnahme jedes Quantum
 garantirt neuer, doppeltreihige,
 haltbare Bettfedern zu 80
 80 Pf. und 100 Pf. Halb-Daunen
 zu 120 Pf. und 150 Pf., prima
 Wandervogel- u. Halb-Daunen
 zu 120 Pf. und 150 Pf. und
 200 Pf. und 250 Pf. und
 300 Pf. und 350 Pf. und
 400 Pf. und 450 Pf. und
 500 Pf. und 550 Pf. und
 600 Pf. und 650 Pf. und
 700 Pf. und 750 Pf. und
 800 Pf. und 850 Pf. und
 900 Pf. und 950 Pf. und
 1000 Pf. und 1050 Pf. und
 1100 Pf. und 1150 Pf. und
 1200 Pf. und 1250 Pf. und
 1300 Pf. und 1350 Pf. und
 1400 Pf. und 1450 Pf. und
 1500 Pf. und 1550 Pf. und
 1600 Pf. und 1650 Pf. und
 1700 Pf. und 1750 Pf. und
 1800 Pf. und 1850 Pf. und
 1900 Pf. und 1950 Pf. und
 2000 Pf. und 2050 Pf. und
 2100 Pf. und 2150 Pf. und
 2200 Pf. und 2250 Pf. und
 2300 Pf. und 2350 Pf. und
 2400 Pf. und 2450 Pf. und
 2500 Pf. und 2550 Pf. und
 2600 Pf. und 2650 Pf. und
 2700 Pf. und 2750 Pf. und
 2800 Pf. und 2850 Pf. und
 2900 Pf. und 2950 Pf. und
 3000 Pf. und 3050 Pf. und
 3100 Pf. und 3150 Pf. und
 3200 Pf. und 3250 Pf. und
 3300 Pf. und 3350 Pf. und
 3400 Pf. und 3450 Pf. und
 3500 Pf. und 3550 Pf. und
 3600 Pf. und 3650 Pf. und
 3700 Pf. und 3750 Pf. und
 3800 Pf. und 3850 Pf. und
 3900 Pf. und 3950 Pf. und
 4000 Pf. und 4050 Pf. und
 4100 Pf. und 4150 Pf. und
 4200 Pf. und 4250 Pf. und
 4300 Pf. und 4350 Pf. und
 4400 Pf. und 4450 Pf. und
 4500 Pf. und 4550 Pf. und
 4600 Pf. und 4650 Pf. und
 4700 Pf. und 4750 Pf. und
 4800 Pf. und 4850 Pf. und
 4900 Pf. und 4950 Pf. und
 5000 Pf. und 5050 Pf. und
 5100 Pf. und 5150 Pf. und
 5200 Pf. und 5250 Pf. und
 5300 Pf. und 5350 Pf. und
 5400 Pf. und 5450 Pf. und
 5500 Pf. und 5550 Pf. und
 5600 Pf. und 5650 Pf. und
 5700 Pf. und 5750 Pf. und
 5800 Pf. und 5850 Pf. und
 5900 Pf. und 5950 Pf. und
 6000 Pf. und 6050 Pf. und
 6100 Pf. und 6150 Pf. und
 6200 Pf. und 6250 Pf. und
 6300 Pf. und 6350 Pf. und
 6400 Pf. und 6450 Pf. und
 6500 Pf. und 6550 Pf. und
 6600 Pf. und 6650 Pf. und
 6700 Pf. und 6750 Pf. und
 6800 Pf. und 6850 Pf. und
 6900 Pf. und 6950 Pf. und
 7000 Pf. und 7050 Pf. und
 7100 Pf. und 7150 Pf. und
 7200 Pf. und 7250 Pf. und
 7300 Pf. und 7350 Pf. und
 7400 Pf. und 7450 Pf. und
 7500 Pf. und 7550 Pf. und
 7600 Pf. und 7650 Pf. und
 7700 Pf. und 7750 Pf. und
 7800 Pf. und 7850 Pf. und
 7900 Pf. und 7950 Pf. und
 8000 Pf. und 8050 Pf. und
 8100 Pf. und 8150 Pf. und
 8200 Pf. und 8250 Pf. und
 8300 Pf. und 8350 Pf. und
 8400 Pf. und 8450 Pf. und
 8500 Pf. und 8550 Pf. und
 8600 Pf. und 8650 Pf. und
 8700 Pf. und 8750 Pf. und
 8800 Pf. und 8850 Pf. und
 8900 Pf. und 8950 Pf. und
 9000 Pf. und 9050 Pf. und
 9100 Pf. und 9150 Pf. und
 9200 Pf. und 9250 Pf. und
 9300 Pf. und 9350 Pf. und
 9400 Pf. und 9450 Pf. und
 9500 Pf. und 9550 Pf. und
 9600 Pf. und 9650 Pf. und
 9700 Pf. und 9750 Pf. und
 9800 Pf. und 9850 Pf. und
 9900 Pf. und 9950 Pf. und
 10000 Pf. und 10050 Pf. und
 10100 Pf. und 10150 Pf. und
 10200 Pf. und 10250 Pf. und
 10300 Pf. und 10350 Pf. und
 10400 Pf. und 10450 Pf. und
 10500 Pf. und 10550 Pf. und
 10600 Pf. und 10650 Pf. und
 10700 Pf. und 10750 Pf. und
 10800 Pf. und 10850 Pf. und
 10900 Pf. und 10950 Pf. und
 11000 Pf. und 11050 Pf. und
 11100 Pf. und 11150 Pf. und
 11200 Pf. und 11250 Pf. und
 11300 Pf. und 11350 Pf. und
 11400 Pf. und 11450 Pf. und
 11500 Pf. und 11550 Pf. und
 11600 Pf. und 11650 Pf. und
 11700 Pf. und 11750 Pf. und
 11800 Pf. und 11850 Pf. und
 11900 Pf. und 11950 Pf. und
 12000 Pf. und 12050 Pf. und
 12100 Pf. und 12150 Pf. und
 12200 Pf. und 12250 Pf. und
 12300 Pf. und 12350 Pf. und
 12400 Pf. und 12450 Pf. und
 12500 Pf. und 12550 Pf. und
 12600 Pf. und 12650 Pf. und
 12700 Pf. und 12750 Pf. und
 12800 Pf. und 12850 Pf. und
 12900 Pf. und 12950 Pf. und
 13000 Pf. und 13050 Pf. und
 13100 Pf. und 13150 Pf. und
 13200 Pf. und 13250 Pf. und
 13300 Pf. und 13350 Pf. und
 13400 Pf. und 13450 Pf. und
 13500 Pf. und 13550 Pf. und
 13600 Pf. und 13650 Pf. und
 13700 Pf. und 13750 Pf. und
 13800 Pf. und 13850 Pf. und
 13900 Pf. und 13950 Pf. und
 14000 Pf. und 14050 Pf. und
 14100 Pf. und 14150 Pf. und
 14200 Pf. und 14250 Pf. und
 14300 Pf. und 14350 Pf. und
 14400 Pf. und 14450 Pf. und
 14500 Pf. und 14550 Pf. und
 14600 Pf. und 14650 Pf. und
 14700 Pf. und 14750 Pf. und
 14800 Pf. und 14850 Pf. und
 14900 Pf. und 14950 Pf. und
 15000 Pf. und 15050 Pf. und
 15100 Pf. und 15150 Pf. und
 15200 Pf. und 15250 Pf. und
 15300 Pf. und 15350 Pf. und
 15400 Pf. und 15450 Pf. und
 15500 Pf. und 15550 Pf. und
 15600 Pf. und 15650 Pf. und
 15700 Pf. und 15750 Pf. und
 15800 Pf. und 15850 Pf. und
 15900 Pf. und 15950 Pf. und
 16000 Pf. und 16050 Pf. und
 16100 Pf. und 16150 Pf. und
 16200 Pf. und 16250 Pf. und
 16300 Pf. und 16350 Pf. und
 16400 Pf. und 16450 Pf. und
 16500 Pf. und 16550 Pf. und
 16600 Pf. und 16650 Pf. und
 16700 Pf. und 16750 Pf. und
 16800 Pf. und 16850 Pf. und
 16900 Pf. und 16950 Pf. und
 17000 Pf. und 17050 Pf. und
 17100 Pf. und 17150 Pf. und
 17200 Pf. und 17250 Pf. und
 17300 Pf. und 17350 Pf. und
 17400 Pf. und 17450 Pf. und
 17500 Pf. und 17550 Pf. und
 17600 Pf. und 17650 Pf. und
 17700 Pf. und 17750 Pf. und
 17800 Pf. und 17850 Pf. und
 17900 Pf. und 17950 Pf. und
 18000 Pf. und 18050 Pf. und
 18100 Pf. und 18150 Pf. und
 18200 Pf. und 18250 Pf. und
 18300 Pf. und 18350 Pf. und
 18400 Pf. und 18450 Pf. und
 18500 Pf. und 18550 Pf. und
 18600 Pf. und 18650 Pf. und
 18700 Pf. und 18750 Pf. und
 18800 Pf. und 18850 Pf. und
 18900 Pf. und 18950 Pf. und
 19000 Pf. und 19050 Pf. und
 19100 Pf. und 19150 Pf. und
 19200 Pf. und 19250 Pf. und
 19300 Pf. und 19350 Pf. und
 19400 Pf. und 19450 Pf. und
 19500 Pf. und 19550 Pf. und
 19600 Pf. und 19650 Pf. und
 19700 Pf. und 19750 Pf. und
 19800 Pf. und 19850 Pf. und
 19900 Pf. und 19950 Pf. und
 20000 Pf. und 20050 Pf. und
 20100 Pf. und 20150 Pf. und
 20200 Pf. und 20250 Pf. und
 20300 Pf. und 20350 Pf. und
 20400 Pf. und 20450 Pf. und
 20500 Pf. und 20550 Pf. und
 20600 Pf. und 20650 Pf. und
 20700 Pf. und 20750 Pf. und
 20800 Pf. und 20850 Pf. und
 20900 Pf. und 20950 Pf. und
 21000 Pf. und 21050 Pf. und
 21100 Pf. und 21150 Pf. und
 21200 Pf. und 21250 Pf. und
 21300 Pf. und 21350 Pf. und
 21400 Pf. und 21450 Pf. und
 21500 Pf. und 21550 Pf. und
 21600 Pf. und 21650 Pf. und
 21700 Pf. und 21750 Pf. und
 21800 Pf. und 21850 Pf. und
 21900 Pf. und 21950 Pf. und
 22000 Pf. und 22050 Pf. und
 22100 Pf. und 22150 Pf. und
 22200 Pf. und 22250 Pf. und
 22300 Pf. und 22350 Pf. und
 22400 Pf. und 22450 Pf. und
 22500 Pf. und 22550 Pf. und
 22600 Pf. und 22650 Pf. und
 22700 Pf. und 22750 Pf. und
 22800 Pf. und 22850 Pf. und
 22900 Pf. und 22950 Pf. und
 23000 Pf. und 23050 Pf. und
 23100 Pf. und 23150 Pf. und
 23200 Pf. und 23250 Pf. und
 23300 Pf. und 23350 Pf. und
 23400 Pf. und 23450 Pf. und
 23500 Pf. und 23550 Pf. und
 23600 Pf. und 23650 Pf. und
 23700 Pf. und 23750 Pf. und
 23800 Pf. und 23850 Pf. und
 23900 Pf. und 23950 Pf. und
 24000 Pf. und 24050 Pf. und
 24100 Pf. und 24150 Pf. und
 24200 Pf. und 24250 Pf. und
 24300 Pf. und 24350 Pf. und
 24400 Pf. und 24450 Pf. und
 24500 Pf. und 24550 Pf. und
 24600 Pf. und 24650 Pf. und
 24700 Pf. und 24750 Pf. und
 24800 Pf. und 24850 Pf. und
 24900 Pf. und 24950 Pf. und
 25000 Pf. und 25050 Pf. und
 25100 Pf. und 25150 Pf. und
 25200 Pf. und 25250 Pf. und
 25300 Pf. und 25350 Pf. und
 25400 Pf. und 25450 Pf. und
 25500 Pf. und 25550 Pf. und
 25600 Pf. und 25650 Pf. und
 25700 Pf. und 25750 Pf. und
 25800 Pf. und 25850 Pf. und
 25900 Pf. und 25950 Pf. und
 26000 Pf. und 26050 Pf. und
 26100 Pf. und 26150 Pf. und
 26200 Pf. und 26250 Pf. und
 26300 Pf. und 26350 Pf. und
 26400 Pf. und 26450 Pf. und
 26500 Pf. und 26550 Pf. und
 26600 Pf. und 26650 Pf. und
 26700 Pf. und 26750 Pf. und
 26800 Pf. und 26850 Pf. und
 26900 Pf. und 26950 Pf. und
 27000 Pf. und 27050 Pf. und
 27100 Pf. und 27150 Pf. und
 27200 Pf. und 27250 Pf. und
 27300 Pf. und 27350 Pf. und
 27400 Pf. und 27450 Pf. und
 27500 Pf. und 27550 Pf. und
 27600 Pf. und 27650 Pf. und
 27700 Pf. und 27750 Pf. und
 27800 Pf. und 27850 Pf. und
 27900 Pf. und 27950 Pf. und
 28000 Pf. und 28050 Pf. und
 28100 Pf. und 28150 Pf. und
 28200 Pf. und 28250 Pf. und
 28300 Pf. und 28350 Pf. und
 28400 Pf. und 28450 Pf. und
 28500 Pf. und 28550 Pf. und
 28600 Pf. und 28650 Pf. und
 28700 Pf. und 28750 Pf. und
 28800 Pf. und 28850 Pf. und
 28900 Pf. und 28950 Pf. und
 29000 Pf. und 29050 Pf. und
 29100 Pf. und 29150 Pf. und
 29200 Pf. und 29250 Pf. und
 29300 Pf. und 29350 Pf. und
 29400 Pf. und 29450 Pf. und
 29500 Pf. und 29550 Pf. und
 29600 Pf. und 29650 Pf. und
 29700 Pf. und 29750 Pf. und
 29800 Pf. und 29850 Pf. und
 29900 Pf. und 29950 Pf. und
 30000 Pf. und 30050 Pf. und
 30100

